

Hochzeitsfreude in Solingen-Ohligs: zwei Glaubenswege in gegenseitigem Respekt vereint

Am Samstag, dem 14. Juni 2025, gaben sich Antonia und Louis in der neuapostolischen Kirchengemeinde Solingen-Ohligs das Jawort. In einem festlichen Gottesdienst empfingen sie den Segen Gottes und schlossen den Bund fürs Leben. Dabei verband sich nicht nur ihre Liebe, sondern auch zwei christliche Traditionen – ein gemeinsamer Weg begann.

An diesem heißen Sommertag wurde es um 14 Uhr im reich geschmückten Kirchenschiff nicht nur äußerlich warm – auch die Herzen wurden berührt, als die Braut ihrem Bräutigam entgegenschritt, begleitet von Sologesang und Klaviermusik.

Die Predigt: Rut als Vorbild für gemeinsame Wege

Priester Denis Grossmann, Gemeindevorsteher, leitete den Traugottesdienst. Das Bibelwort aus dem Buch Rut 1, Vers 16, diente als Grundlage für die Trau-Predigt: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; und wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.“

Der Moment, in dem Rut ihrer Schwiegermutter Noomi versprach, sie nicht zu verlassen, sondern ihren Weg mit ihr zu gehen, wurde dem Brautpaar zum wertvollen Impuls für ihre gemeinsame Zukunft.

Gemeinsam im Glauben – über Konfessionsgrenzen hinweg

Nach dem Predigtteil des Gemeindevorstehers überbrachte der evangelische Pfarrer Michael Mutzbauer (ev. Gemeinde Düsseldorf-Süd) seine Segenswünsche an das Brautpaar. Der evangelische Bräutigam hatte um sein Mitwirken gebeten.

Drei Bänder – ein gemeinsamer Weg

In einem symbolischen Akt während der Trauung flochten Braut und Bräutigam gemeinsam ein Band aus drei Bändern – Sinnbild für Gott als Dritten im Ehebund.

Die Gemeindemitglieder wünschten den frisch Vermählten von Herzen alles Gute für ihren gemeinsamen Weg.

16. Juni 2025

Text: Redaktion

Fotos: Anke Schnieders




